



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Witzand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg gebürtig
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Verbindung, 1742.
6. b. Witzand / Carl. Chr. / gratulation zu
der Waitziffen Feßzeit. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bienenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffügung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
der Wilhelmißen Feßzeit. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Dargliffen.

Den schmerzlichen Verlust
einer
Durchlauchtigsten Landes-Mutter

suchen,
als die

Durchlauchtigste Fürstin und Frau,

ERNA

Anna Friederica

Fürstin zu Anhalt,

Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, Gräfin
zu Alcanien, geborne Reichs-Gräfin von Promnitz, Frauen zu
Bernburg und Zerbst, Freyin der freyen Standes-Herrschaft in
Schlesien, zu Pleßte, auf Sorau, Triebel und Raumburg,
der Herrschaften Drehna, Vetscho, Peterswal-
de, Klitzdorf, Kreppelhof u.

Janowitz &c. &c.

im Jahr 1750. den 31 Martii
durch den zeitlichen Tod entrissen wurde,
in folgender

Trauer = Ode

mit größter Wehmuth unterthänigst
zu beklagen

die Evangelisch Lutherischen Schul-Collegen
in Cöthen. AK

Cöthen, gedruckt bey Johann Christoph Schöndorfen.



Ser kan uns wol den Schmerz verdienen,
Da wir anitz den Schatz versencken,
Der Anhalt-Löthten eigen war?
Das ganze Land ist voller Trauren
Und sonderlich in unsern Mauern,
Bringt jeder seinen Antheil dar.
Der Muth vergeht bey schweren Wettern,
Die Seegel, Mast und Schiff zerschmettern :
Wie solte nicht bey solcher Pein,
Auch unser Herz erschrocken seyn.

Die Sehnsucht wünscht zwar noch die Triebe
Der Landesmütterlichen Liebe,
Doch diese kan Sie nicht mehr sehn.
Es heist : die Fürstin ist gestorben,
Nicht aber was den Ruhm erworben,
Und uns durch Ihren Schutz geschehn ;
Denn dieses wird beständig bleiben.
Doch sollen wir den Schmerz beschreiben :
So mache man den Schluß dabey,
Daß der Verlust empfindlich sey.

Wie solte dies nicht nahe gehen ?
Da wir von der verlassen stehen,
Die Kirch und Schule so geliebt :
Wie das erfreuliche Gesichte,
Der Apostolischen Gesichte,
Von der Tabea Nachricht giebt.
Dieselbe war erst voller Glauben,
Und ohne falsch, wie reine Tauben ;
Denn aber voller Thätigkeit
In Ihrer ganzen Lebenszeit.

Das kan die Wahrheit nicht verschweigen,
Da viele Wittwen Kleider zeigen,
Die deren Liebeshand gemacht,
Wer will, der mag die Thränen zehlen,
Von allen tiefgebeugten Seelen,
Die das genesne Glück bedacht.
Wir sind bestürzt, wir klagen alle,
Bey diesem Hohen Trauerfalle,
Mein Gott! was hast du doch gethan?
Ach nimm dich deiner Kinder an!

Erhalte noch, als ein Berather,
Zum Trost, den theuren Landes-Vater,
Nachdem die Mutter von uns zieht!
Du weißt, was wir verlohren haben,
Da niemand, was wir ist begraben,
In seinem Leben wieder sieht.
Beschirme, nach gefesteten Schrancken,
Durch Christlich-Fürsliche Gedancken,
Den Kirchen-und den Schulenstand,
Mit deiner starcken Allmachtshand!

Du bist der Stab auf unsern Wegen,
Drum gib uns deinen reichen Segen,
Auf den wir voller Hoffnung schaun!
Ja, laß uns ein Erbarmen finden,
Wir wollen uns anigt verbinden,
Dir, als verwaiste zu vertraun.
Was kan die Welt dem Himmel schaden?
Wir sind getroßt in Gottes Gnaden,
Und stehen als ein Felsen fest,
Der sich durch nichts bewegen läßt.

Wie froh wird nun die Seele leben,
Die sich dem Höchsten übergeben,
So bald die letzte Stunde kam!
Denn die Durchlauchtigste der Erden,
Verlangte recht erlößt zu werden,
Da Sie der Heiland zu sich nahm.
Nun ist Ihr letzter Feind gedämpft
Und auch der gute Kampf gekämpft,
Drum hört Ihr müder Lebenslauf,
In der verschloßnen Kammer auf.

Doch wird Ihr Nachruhm nicht verschwinden,
Bey denen die den Schmerz empfinden,
Der Anhalt-Löthen ist gerührt.
Ein Stamm erschüttert mit den Zweigen,
Wenn Bliz und Sturm den Anfall zeigen,
Der alles durch einander führt:
Allein wir wollen nicht verzagen,
Denn der verwundet und geschlagen
Wird selbst der Arzt und Helfer seyn,
Drum stellen wir die Sorgen ein.

Indessen bleibe, wie der Regen,
IHR Landesmütterlicher Segen
Der Kirche samt der Schule gut.
Wie wenn der Thau, bey schweren Zeiten,
Zu desto bessern Fruchtbarkeiten,
Des Morgens auf den Blättern ruht:
So müsse sich zu GOTTES Ehren
Ihr angefangnes Wachsthum mehren,
Daß alles wdhl von statten geh
Und Stadt und Land gesegnet sech!

Wir aber können nichts mehr schencken;
Als ein getreues Angedencken,
Und einen reichen Thranenzoll.
Das Erste wird uns oft erfreuen,
Das Andre wollen wir verneuen,
So vielmals etwas schmerzen soll.
Doch lasse GOTT, der uns umgeben,
Den theuren Landes-Vater leben,
So wird desselben Sonnenschein
Uns auf die Nacht erfreulich seyn!



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Den schmerzlichen Verlust
einer
Durchlauchtigsten Landes-Mutter

suchen,
als die
Durchlachtigste Fürstin und Frau,

S R A S

Friderica

in zu Anhalt,
Engern und Westphalen, Gräfin
chs. Gräfin von Promnitz, Frauen zu
min der freyen Standes-Herrschaft in
auf Sorau, Triebel und Raumburg,
Drehna, Betscho, Peterstal-
sdorf, Kreppelhof u.
Janowitz etc. etc.

am 1750. den 31 Martii
lichen Tod entrissen wurde,
in folgender

auer = *Sode*

Wehmuth unterhänigst
zu beklagen

utherischen Schul-Collegen
in Cöthen.

AK



bey Johann Christoph Schöndorfen.

